

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: die fünfzehntel Korpusseite 12 Bfg.

Anzeigenannahme in der Expedition dieses Blattes, Behrestraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere u. kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteiljährlicher Bezugspreis: durch unsere Expedition 1 RM. 15 Bfg. von unseren Boten ins Haus gebracht 1 RM. 25 Bfg. und durch den Briefträger 1 RM. 30 Bfg.

Vierteiljährliche und monatliche Abonnements werden außer in der Expedition, Zeitungsstraße 10, auch von unseren Boten und allen Kaffee-, Postanstalten angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 78.

Dienstag, den 4. Juli 1916.

55. Jahrgang

## Die Schuld am Kriege.

Rußlands Offensive gebrochen. Englands Bemühungen verflucht. Neue Zeugen der Wahrheit.

Unsere Feinde waren von vornherein bemüht, die Verantwortung für den Krieg auf die Zentralmächte, insbesondere auf Deutschland abzuwälzen. Dieses Bestreben hat sich im Verlaufe des Krieges noch gesteigert. Die Gegner empfinden die Schmach des Krieges um so schmerzlicher, je über sich die Lage gestaltet, in die sie hineingeraten. Und sie selbst können auch der gerechteste Absicht nicht erdringen. Was hätte die Entente nicht von der großen russischen Offensive erwartet! Einen Siegeszug sondergleichen sollte es geben. Die neuen Millionen des Jarenheeres, an deren Ausrichtung die ganze Welt sich beteiligt hatte, sollten im Fluge ganz Ungarn erobern, Rumänien zum Anfall an den Balcaraub bringen, Bulgarien vernichten, sich mit den Truppen von Saloniki vereinigen, der gegen die kämpfenden Österreichern in den Rücken fallen und ihren Siegeszug in Wien und Berlin halten. So etwa sah das Bild aus, das die Bundesgenossen des heiligen Rußland sich von der großen Offensive im Osten machten. Und nun? Die stolzen Hoffnungen sind schmählich gescheitert; bis auf die unvollständigen Teilerfolge auf dem südlichen Flügel, die den Feind bis Salonna in Ohnachten denken und überhaupt noch unterworfen werden kann, überwiegen selbst unsere Feinde nicht. Sie lagen sich auch, daß Rußland zu einer zweiten Offensive von ähnlicher Stärke in Bälde auferstünde.

Gabornas Aufmarchen sind selbst in Italien nicht völlig ernst genommen worden; die Ententestaaten haben die italienischen Leistungen jederzeit als genügend empfunden und belächelt. Aber auch in den Reihen des englischen Frontenlandes über die englische Offensive ist reichlich Wasser geschüttet worden. Das leichtheliche Paris, das unter der harten Prüfung von Verdun fürchterlich leidet, hatte bereits Siegesfeier veranstaltet und strichte vor Glück ob der durchschlagenden englischen Erfolge. Lens und Yperle sollten von den Engländern erobert und die deutsche Front durchbrochen werden sein. Je höher die Hoffnungen geschraubt worden waren, um so schmerzlicher wirkte die Enttäuschung. Die amtliche Warnung vor Millionen und die Preisstellung, daß es bei der Stärke der deutschen Linien auch im besten Falle monatlangens Mühsens bis zur Erzielung eines Erfolges bedürfen würde. Die Warnung der französischen Regierung scheint auf unmittelbare Anregung Englands ergegangen zu sein. Die Londoner Blätter erklären nämlich, daß von einer ernsthaften englischen Offensive überhaupt keine Rede mehr sein könnte, die englische Generalaktion sei im Stumpfe stehen geblieben und nirgends über militärische Teilerfolge der Infanterie hinausgekommen. Die ganze englische Front sei ein einziger, fast ununterbrochener Morast, in den Schützengräben stehe das Wasser zum Teil süßhoch. Die Wirkung dieser Jeremiade auf Frankreich wird noch durch die auch von unseren Feinden zugegebene Tatsache erhöht, daß die Deutschen nur noch vier Kilometer von dem Kernort der Stellung Verdun entfernt seien. Der militärische Hauptort der Ententestaaten ist trübe und mit dunklen Wolken noch droher behangen, als es der Himmel am Sechenshundertstage war.

Diese trübe Lage erklärt es, daß die Ententemächte mit immer lauterer Stimme verlangen, Deutschland habe in maßvoller Eroberungsmacht den Krieg heraufzubehalten, die Alliierten aber seien hinsichtlich des Kriegsvorbereitens die ungeschicktesten Schüler. Sie wollen um keinen Preis zugeben, daß sie sich selbst den Stützpunkt haben, an dem sie jetzt laumeln. Wir Deutschen wissen aus den amtlichen Mitteilungen und Dokumenten, aus denen, die in den belagerten Städten aufgefunden waren, daß Leid und Saß der ins Hintertreffen geratenen Kontrahenten unjeres im friedlichen Weltstreit zu hoher wirtschaftlicher Blüte hinaufgegangenen Volkes sich verbunden halten zur Bemühung des geschäftlichen Blühen. Wir unterzeichnen aber gleichzeitig mit Genehmigung jedes neuen Zeugnisses, das der Beweis liefert, daß unsere heutigen Feinde sich schon vor dem Kriege zu einem gemeinsamen Anschlag gegen Deutschland vereinigt hatten, daß sie den Krieg wollten und ihn vom Jahre 1914 an brachen. Wir haben in diesen Tagen die allernähesten Beweise dafür erhalten, daß die Mobilisation in Rußland schon in den letzten Juliagen des Jahres 1914, also zu einer Zeit betrieben wurden, in der Deutschland noch ausschließlich bemüht war, auf dem Wege gültiger Verhandlung den Kriegsausbruch zu verhindern. Der englische General Tommasen, der kurz vor dem Ausbruch der Kämpfe, gefand die englisch-französischen Vereinbarungen mit Belgien über den Durchbruch durch belgisches Gebiet zu. Ein Pfänger in Niederländisch-Indien von deutscher Geburt besaß eine materielle, daß England alle Vorbereitungen und Vereinbarungen getroffen hatte, um beim Kriegsausbruch an der belagerten Küste Truppen zu landen, die an der Seite bel-

gischer Streitkräfte in Deutschland einfallen. Derartige Beweise häufen sich jetzt. Der russische Minister Salomon hatte daher für seine Behauptungen, der deutsche Reichsfanzler spreche die Unwahrscheinlichkeit, die deutsche Kriegspartei habe den Krieg heraufzubehalten und die deutsche Dokumente, die das Gegenteil behaupteten, seien Fälschungen, einen besonders unglücklichen Zeitpunkt gewählt; aber selbst er machte das Eingeständnis, daß Rußland, England und Frankreich sich trotz ihrer großen Friedensliebe verbunden hätten, Deutschlands Vornehmheit zu drehen, wenn Deutschland fortjähre, seine Nachbarn auf die Knie zu treten. Deutschland war den ausländischen Staaten beunruhigt stets das Entgegenkommen selbst und hat niemandem auf die Knie getreten; wenn es jetzt, da es freudig herausgefordert wurde, den Gegner nicht nur auf die Knie tritt, sondern sie germalend trifft, so haben sich das Geschlagene selber zuzuschreiben.

## Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 1. Juli 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die an vielen Stellen auch nachts wiederholten englisch-französischen Erdstöße vorrückten bis auf die äußersten Stützpunkte in unserer Hand. Die Vorstöße wurden durch hartes Feuer, durch Gasangriffe oder Sprengungen eingeleitet.

Deute früh hat sich beiderseits der Somme die Gefechtsaktivität erheblich gesteigert.

Nordöstlich von Reims und nördlich von Le Mesnil schützerten kleinere Unternehmungen der belmischen Infanterie Westlich der Maas fanden örtliche Infanteriekämpfe statt.

Auf dem Hüfer veruchte der Feind unsere Stellungen auf der „Kalten Erde“, an und im Panzerwerk Thiaumont wieder zu nehmen, indem er ähnlich wie am 22. und 23. Mai gegen den Douaumont starke Massen zum Sturm ansetzte. Gegenwärtig hat er auf Grund unwirksamer örtlicher Anfangserfolge die Wiedereroberung des Werkes in seiner amtlichen Veröffentlichung von heute Nacht vorzeitig gemeldet. In Wirklichkeit ist kein Angriff überall unter schwersten Verlusten gescheitert.

Seine an einzelnen Stellen bis in unsere Linien vorgepressten Deute wurden gefangen insbesondere haben das ehemalige Panzerwerk nur geringe Betreten.

Deutsche Patrouillenunternehmungen nördlich des Waldes Barroy und westlich Senones waren erfolgreich. Se. Maj. der Kaiser hat dem Leutnant Wintgens, der gestern südwestlich von Chateau-Salin einen französischen Doppeldecker abhob, in Anerkennung der hervorragenden Leistungen im Luftkampf den Orden Pour le mérite verliehen.

Durch Geschützfeuer wurde ein feindliches Flugzeug bei Bras durch Maschinengewehre, ein anderes in Gegend des Werkes Thiaumont außer Gefecht gesetzt.

Feindliche Flugzeugabwehrangriffe auf Lille verurachteten keine militärischen Verluste, wohl aber haben sie, besonders in der Kirche Saint Saviour erhebliche Opfer unter der Bevölkerung gefordert, die an Toten und Verwundeten 50 übersteigen.

Gegenwärtig in den Süden Douai, Bapaume, Peronne und Nesle durch französische und englische Feuer sowie Fliegerbomben zahlreiche französische Einwohner getötet oder verwundet.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier des Generals von Vinsingen. Westlich von Kott, südwestlich von Solat und bei Wiczyng wurden russische Stellungen genommen.

Westlich und südwestlich von Lud sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Gange.

An Gwangenen haben die Russen hier gestern 15 Offiziere 1365 Mann, seit dem 26. Juni 26 Offiziere 3165 Mann eingebracht.

Bei der Arme des Generals Grahen von Bothmer hat der Feind vergeblich südöstlich von Tiamau geführte Kavallerie-Attaken mit schweren Verlusten machen müssen.

### Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Großes Hauptquartier am 2. Juli 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz

In einer Breite von 40 km begann gestern der seit vielen Monaten mit unbeschränkter Mitteln vorbereitete große englisch-französische Massenangriff. Nach starker Artillerie- und Gasvorbereitung auf beiden Ufern der Somme, sowie des Anmarsches von Hommelrecht bis in die Gegend von La Boisselle errang der Feind keine nennenswerten Vorteile, erlitt aber sehr schwere Verluste.

Dagegen gelang es ihm in den vorerwähnten Stäten der beiden an die Somme fließenden Divisionsabschnitte an einzelnen Stellen einzudringen, jedoch vorgezogen wurde, diese Divisionen aus den üblich zerstückelten vorerwähnten Gräben in die zwischen erster und zweiter Stellung liegende Riegelstellung zurückzunehmen.

Das in die vorerwähnten Linien seit eingebracht, übrigens unbrauchbar gemachte Material ging hierbei, wie stets in solchem Fall, verloren.

In Verbindung mit dieser großen Kampfschlacht fanden vielfach Artillerie-Feuerüberfälle sowie mehrfache kleine Angriffsunternehmungen auf den Anstichfronten und auch westlich und südöstlich von Tahure. Sie scheiterten überall statt.

Westlich der Maas wurden an der Höhe 304 französische Grabenstände genommen und ein französischer Handgranatengriff abgeschlagen.

Westlich der Maas hat der Gegner unter erneuerten starken Kräfteinsatz gestern mehrmals und auch heute in der Frühe die deutschen Linien auf der Höhe „Kalte Erde“, besonders bei dem Panzerwerk Thiaumont angegriffen und mußte im Speerfeuer unter großen Verlusten wieder abzehren.

Der gewöhnliche Flugdienst entwickelte große Tätigkeit. Unsere Geschwader stellten den Feind an vielen Stellen zum Kampf und haben ihm schwere Verluste beigebracht.

Es sind vorwiegend in der Gegend der angegriffenen Front und im Maasgebiet 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 8 englische und 3 französische in unseren Linien. Oberleutnant Freiherr v. Althaus hat seinen 7. Gegner außer Gefecht gesetzt.

Wir haben kein Flugzeug verloren, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet worden sind.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier des Generals von Vinsingen. Der Angriffskrieg hat vorwärts. Die Gesamtanzahl ist um 7 Offiziere, 1410 Mann gestiegen. An verschiedenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt abgewiesen.

Großes Hauptquartier des Generals Grafen v. Bothmer. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die südlich von Iperle besetzte Höhe von Morobijowa (nordwestlich von Tarnou) gekümmert und dem Gegner an Gwangenen 7 Offiziere 892 Mann an Höhe 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer abgenommen.

### Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Nichts Neues.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Aus der Geheiminspektion der französischen Kammer über Verdun veröffentlicht der „Avenir“, das italienische Sozialistenorgan, nach einige, durch die Genur freilich fast verümmelte Mitteilungen von hohem Interesse. Danach schürmte die Opposition der Kammer nur deshalb auf 100 Stimmen zulassen, weil die Regierung den Erfolg der russischen Offensive als bombastischer bezeichnet, andernfalls hätte sie 200 Stimmen betragen. Die Widerspruch von 20 Abgeordneten aber verlangte den sofortigen Waffenstillstand mit der Begründung, daß er für Frankreich zu annehmbaren Bedingungen möglich sei, ohne Gebietsverlust und ohne Kriegsentfaltung. Zur Wiedereroberung der von den Deutschen besetzten Gebiete müßten aber Hunderttausende junger Franzosen abgeschlachtet werden, ohne Aussicht auf Erfolg. Dem nachdrücklichen Hinweis auf die große englische Offensive habe der Ministerpräsident Briand schließlich die Vertrauensumgebung zu danken.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Überaus heftige Kämpfe wurden im Autominor Gebirge. Entgegen der Meldung ruhenfreundlicher Blätter wird der „Boff. Zig.“ von der Autominor Grenze aus bester Quelle gemeldet, daß die Ruße im Putnatale roße Niederlagen erlitten, Tausende von Gefangenen, Toten und Verwundeten verloren. Über 30 000 Russen greifen an, werden aber nach heftigem Kampfe stets mit großen Verlusten zurückgeworfen. Täglich gehen aus Gernowich große Kolonnen ab, um die Wälder in den russischen Reihen zu füllen. Nachts zogen vom Gebirge nach Gernowich 200 vollbesetzte Automobilwagen mit verwundeten Russen. Alle Späthier sind überfüllt.

Über die allgemeine Kriegslage in Osten wird aus dem Wiener Kriegssprekwarthier berichtet: Die Zurücknahme der österreichischen Front östlich Kolomea und südlich davon ins obere Ceremowitz mußte infolge neuerer russischer Massenangriffe gegen Südwesten und Westen fortgesetzt werden, um die sechs Kilometer südöstlich von Kolomea bei Wifin erfolgte Eindringung auszugleichen. Eine Folge dieser Bewegung war auch die ungefüllte vollkommene Räumung von Kolomea. Weiter nördlich wurde eine ganze russische Kavalleriedivision zu Pferde gegen unsere Schützen-



**Luerfurt, 2. Juli.** Die Stadtverordneten beschließen, die gesamte Pflaumenerteile bei der Hartortverpachtung mit auszubieten. Dem Pächter soll dabei die Bedingung gestellt werden, sämtliche Pflaumen in gutem und reifen Zustande an den Magistrat zum Preise von 5 Mark für den Zentner abzuliefern, der zu gleichen Preise an Luerfurter Einwohner zum eigenen Verbrauch, also unter Ausschluß der Abgabe an Fremde, weiter zu verkaufen hat.

**Gießen, 30. Juni.** Wie in anderen Städten ist auch hier eine polizeiliche Streife vorgenommen worden nach den Jugendlichen, die das Verbot des Generalkommunales mißachten. Gegen 100 Uebertretungen (Verweilen nach 7<sup>1/2</sup> 10 Uhr auf den Straßen), sind zur Anzeige gebracht worden.

**Magdeburg, 29. Juni.** Die Stadtverordneten beschließen zur Sicherung der Realcredit der Erwidlung eines Pfandbriefamts für zweite Hypotheken neben dem bestehenden für erste Hypotheken, die Bewilligung von 100 000 Mark als Anteil an der Genossenschaftsbank der Hausbesitzer, von 100 000 Mark zur Umfertigung notwendiger Hypothekenscheine, und die Erhöhung der Beleihungsgrenze der Sparkasse von 50 auf 60 Prozent.

**Berenburg bei Halberstadt, 28. Juni.** Der Magistrat hat Höchstpreise für Eier festgelegt unter folgender Begründung: „Wir halten einen Preis von 2,25 bis 2,50 Mark für ein Dutzend Eier (15 Stück) für durchaus angemessen und reichlich für die hiesigen Verhältnisse, so daß eine Ueberschneidung nach oben hin auf keinen Fall als berechtigt anerkannt werden kann. Jeder Hühnerbesitzer, der künftig obigen Preis überschreiten sollte, wird wegen Wadens zur Anzeige gebracht werden.“ Der Magistrat bittet, ihm von etwaigen Preisüberschreitungen umgehend Mitteilung zu machen.

**Leipzig, 29. Juni.** Der Fleischmeister und Viehhändler Desim Höger von hier hatte in Hamburg einen Bullen, den Zentner Lebensgewicht zu 110 Mark zum Preise von 2,50 Mk. eingekauft und das Tier nach einigen Tagen für 2566 Mk. verkauft, indem er von dem Käufer zunächst 165 Mk. für den Zentner Lebensgewicht forderte, dann aber auf 160 Mk. heruntersank. An dem obengenannten Einkaufspreise waren sämtliche Ausgaben und Spesen eingerechnet, so daß Höger einen Reinerwerb von 506 Mark gehabt hat. Nach den Gutachten des Sachverständigen, der in der schöffengerichtlichen Verhandlung, in der der Angeklagte sich wegen Preisüberhebung gemäß den Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 zu verantworten hatte, vernommen wurde, hatte Höger einen realen Verdienst von 125 bis 150 Mk. an dem Bullen beanspruchen können. Er hat sich demnach einen unredlichen Ueberschneidung von mindestens 350 zugueignet, der weder durch die Marktlage noch durch andere in Frage kommende Umstände gerechtfertigt war. Das Schöffengericht stellte fest, daß der Angeklagte mit einem Jahreserwerb von 48 000 Mk. zur Steuer veranlagt ist. In den zwei Kriegsjahren hat sich das Einkommen Högers um 10 000 bis 12 000 Mk. auf die genannte Höhe gesteigert. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf eine Geldstrafe von 3000 Mk., an deren Stelle fallsweise eine Gefängnisstrafe von 200 Tagen treten kann.

**Zwickau, 30. Juni.** Pannmehr ist es gelungen, auch die letzten drei von den 28 aus dem Zwickauer Kriegsgefangenenlager entlassenen französischen Gefangenen, darunter den Hauptkochenführer und finanziellen Leiter der Front, einen Mannhändler namens Laite, freizuschaffen. Die Verhaftung ist in Nürnberg erfolgt.

## Vermischtes.

### Über die Kriegsbauer

äußerte der Generaldirektor der Hamburg-Amerikanische Linie W. A. L. in zu dem Vertreter eines Kopenhagener Blattes: Wir müssen, daß wir einem schmerzlichen Missverständnis entgegengehen, wenn die uns heute feindlich gegenüberstehenden Heere sich gegen uns zusammenschließen. Der Frieden kann nicht mehr lange auf sich warten lassen, denn der Krieg ist für unsere Freunde gewiss geworden. Selbst die größten Feindkräfte müssen zugeben, daß keine feindlichen Mächte über genug Menschennational, finanzielle und organisatorische Mittel verfügen, um unsere Heere in unser eigenes Land zurückzutreiben und dort zu besiegen. Der nächstliegende Krieg wird nur noch darum geführt, damit ein Duhens Nachfolger, die für den Krieg verantwortlich sind, sich mit Aufwand aus der Angelegenheit lösen können.

### Eine neue Friedensprophezeiung!

Eine Weissagung, die sich im Jahre 1870 erfüllte, soll auch dem jetzigen Kriege ein Ende machen. Auf der preußischen Rheininsel Schmarn steht zurzeit eine hohe, alte Pappel in Blüte. Die Schmarn-Pappel ist seit 1871 das erste Mal wieder mit Blütenknoten besetzt. Damals ging laut „Tagl. Rundsch.“ von der Insel die Weissagung in die Welt hinaus, daß der Krieg beendet sein werde, bald nachdem die Pappel abgeblüht habe, und es traf zu. Bald nach der Baumblüte kehrten die Krieger aus dem Felde zurück. Wie wieder hat der Baum geblüht. Fast heute nach 46 Jahren blüht der alte Veteran wieder zur Kriegszeit, und wieder kommt von Schmarn die Weissagung: Der Krieg ist zu Ende, bald nachdem die Pappel geblüht hat.

Der Eisenbrand in den finnischen Sälen Mentiphoto hat Werte von über hundert Millionen Rubel vernichtet. Der gesamte Lagerplatz und der größte Teil der Stadt ist zerstört. Große Mengen von Maschinen und Baumwolle, eine große Ladung Holz, landwirtschaftliche Maschinen, für russische Gefechtsabteilungen bestimmte Drehschiffe sind vernichtet. Die im Hafen liegenden Fahrzeuge konnten nur mühsam herausgeschleppt werden. Der Brand breitete sich weiter in der Stadt aus und zerstörte 100 in der Nähe des Hafens gelegene Holzhäuser sowie zahlreiche dortige Arbeiter-Wohnhäuser, auch einen größeren Hofen für deutsche Gefangene bestimmte Liebesgaben.

Die Wahrscheinlichkeit über die Vernichtung des italienischen Luftschiffes „M. 54“. Der einzige Versuch wurde gemeldet, daß in Lurich das italienische Luftschiff „M. 54“, das eben seine Probefahrt beendet hatte und die erste Kriegsfahrt machen sollte, explodiert sei. Nun melden, wie die „Münd. N. N.“ schreiben, Berichte von der italienischen Grenze, daß das Luftschiff durch ein Flugzeug vernichtet wurde, das in voller Fahrt die Ballonschiffe auftrieb und das Gas zur Explosion brachte, wobei 20 Mann der Luftschiffabteilung getötet wurden.

## Der Brauer von Gent.

von Werner von Volkensdorf Fortsetzung

„Die aber nun soweit ausgeht ist. Ich will deshalb doch keinen persönlichen Nachteil gegen ihn ausüben, weil sich jetzt die Gelegenheit bietet — Ihr kennt mich und werdet mich einer solchen Handlung auch nicht für fähig halten.“

„Lieber Freund, daß sind aber ganz unnütze Gedanken, Leuten ist auf Grund dieses Briefes, der, wenn er echt ist, einen untrüglichen Beweis bildet, dem Gesetze verfallen; er wird keine Richter finden und nicht der geringste Schein einer nachsichtigen Handlung kann dabei auf Euch fallen.“

„Ich wünschte aber doch am liebsten, Leuten hätte sich in seiner Verleumdung zu dieser unglücklichen Handlung nicht hinreißen lassen.“

„Gleichviel, es ist nun geschehen, und er hat auch die Folgen im vollen Umfange zu tragen. Ihr seid jetzt das von Räte der Stadt Gent gewählte Oberhaupt — ein Anschlag gegen Eure Sicherheit oder gar Euer Leben kann nur mit den schwersten Strafen geahndet werden, zum abschreckenden Beispiel für andere, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß sich solche Fälle wiederholen, und Graf Ludwig und seine Anhänger werden alle Hebel in Bewegung setzen, die verlorene Macht wieder an sich zu reißen.“

„Ich erteile Euch die nötige Vollmacht, in dieser Sache an meiner Statt zu handeln. Ich habe Euch die Gründe mitgeteilt, die mich zu diesem Entschluß führten.“

„Es wird Aufsehen in der Stadt erregen, wenn man von dem Vorhaben Leuten erzählt, denn er ist sonst als einer der besonnensten Männer bekannt, dem man schwerlich so etwas anmerken wird.“

„Es wird eben notwendig sein, so wenig Aufsehen wie möglich von der Sache zu machen, um die ohnehin noch sehr erhitzen Gemüter nicht noch mehr zu erregen.“

„Es wird sich aber nicht vermeiden lassen, daß der Vorfall bekannt und schließlich auch über Gebühr aufgebauscht wird, man kennt das ja.“

„So wie ich Euch anvertraue, an meine Stelle zu treten, so überlasse ich Euch natürlich auch, ganz nach Eurem Ermessen zu handeln, mein Freund.“

„Ich hoffe, ganz in Eurem Sinne zu handeln.“

„Dann will ich nicht weiter Eure Zeit in Anspruch nehmen.“

„Wünscht Ihr noch heute Abend einen Bericht über den weiteren Verlauf?“

„Heute Abend — wollt Ihr heute Abend noch gegen Leuten vorgehen? Die Stunde ist schon sehr weit vorgerückt.“

„Unverzüglich, wenn Ihr nicht wünscht, daß ich deshalb heute Abend noch einmal zu Euch komme, so werde ich Euch morgen früh schon zu treffen wissen.“

### 19. Kapitel.

Blanca von Leuten war überglücklich, als ihr Vater noch vor Abend von seinem Auszug wohlhin zurückkehrte und sie so der großen Sorge um ihn überhoben war. Er sah sich ganz den Anschein, als habe er nur noch eine harmlose Verletzung gehabt, aber trotzdem entging Blanca nicht, daß eine große Veränderung in seinem Wesen vorgegangen war. Zwar wußte sie diese nicht recht zu deuten, war es Anruhe, Sorge um irgend etwas oder bange Erwartung, die ihn ergriff hatte. Gerade die Mühe, die er sich gab, gleichgültig zu erscheinen, war so auffällig, daß Blanca ungeduldig darauf aufmerksam werden mußte und sie mehr wie einmal ihren Vater heimlich von der Seite betrachtete.

Trotzdem eine Frage hierüber zu stellen wagte sie nicht, um die Unwissenheit nicht zu vermehren. Vorläufig war es ja gut, daß ihr Vater bei ihr war und auch nicht mehr davon sprach, sich bald wieder von ihr zu trennen.

81 Das trübe, flackernde Licht einer kleinen Tranlampe verbreitete eine nordische Wärme in dem kleinen Raum des Fischerhäuschens. Vater und Tochter saßen nebeneinander um den blankgeleerten Holztisch und unterhielten sich, während die alte Brigitte etwas abseits auf einem Stuhl mit der Ausbeutung einer großen Fischerjacke beschäftigt war, aber nur zum Schein, denn das verdächtige Klacken des Kopfes, der flüchtig auf die Brust sank, verriet, daß sie schon weit schlief und daher kaum darauf hörte, was Vater und Tochter mit einander sprachen. (Fortsetzung folgt.)

## Neueste Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 3. Juli 1916.

### Westlicher Kriegesplan.

Die Fortsetzung der englisch-französischen Angriffe beiderseits der Somme erreicht nördlich des Flusses im allgemeinen keine Vorteile. Der Feind erlitt ausserordentlich blutige Verluste.

Südlich des Flusses bogon wir rechts die gestern in die Kiegestellung zurückgenommene Division in eine zweite Stellung zurück.

Die Geschützaktivität auf den nicht angegriffenen Anwesenheiten ist die gleiche geblieben.

Westlich der Maas führten Versuche der Franzosen aus die an der Höhe 304 genommenen Grobenstücke wieder zu entziehen zu kleineren Infanteriekämpfen.

Ostlich der Maas ergriffte sich der Feind weiter in vergeblichen Angriffen gegen das Werk Thiamont und die Höhe „Katte Erde“. An einer derselben drang er vorübergehend in unseren vorderen Graben etwa 600 Meter südwestlich des Werkes ein, wurde aber sofort wieder geworfen.

Südlich der Höhe Zaig ist die hohe Batterie von Damloup seit heute Nacht in unserer Hand.

Dort wurden 100 Gefangene und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

Gegen die deutschen Stellungen im Biesherwalde (nordwestlich von Pont à Mousson) vorgehende französische Abteilungen wurden mäßig abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden 6 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Vier davon in unseren Linien. Leutnant Müller hat dabei das 7. Zeite-

nant Parischen den 6. Gegner außer Gefecht gesetzt. Durch Abwehrfeuer ist ein feindlicher Doppeldecker über Daut, ein anderer vorgereit östlich Perjeje (Bretz) heruntergefallen, 2 französische Fesselballons wurden in Gegend von Verdun von unseren Fliegern abgeschossen.

### Ostlicher Kriegesplan.

Russische Landpostbote und das Luftschiff „Slava“ beschossen ohne Erfolg die feindliche Linie, östlich von Klagenau. Sie wurden von unseren Artillerieeinheiten wirkungsvoll gehetzt und von Fliegergeschwadern angegriffen. Die „Slava“ ist getroffen.

In diesen Stellen der Armeen Hindenburgs feierte der Feind sein Feuer und materialum mehrfache Vorstöße, die bei Mirz (nördlich von Smorog) zu Klagenau in unserer Linie führten, aus denen der Gegner unter Einbuße von 243 Gefangenen und starken blutigen Verlusten sogleich wieder vertrieben wurde.

Großgruppe d. Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern Die Kämpfe haben nördlich und östlich von Gorodischische sowie beiderseits der Bahn Baranowitschi-Senow nach vielfältigen Feuerbereinigung angegriffen. Genow nördlich von Gorodischische eingebrachte Abteilungen sind Gegenstände im Fortschritt. Somit ist der Feind unter Zurücklassung vieler Toten und Verwundeter zum Scheitern gezwungen worden.

### Großgruppe des Generals von Linsingen.

Starke russische Angriffe nördlich und südwestlich von Daut konnten unter Vorherrschen nicht aufhalten. Russische Kavallerieeinheiten drangen täglich zusammen. Die Gefangenzahl ist um 1800 Mann gestiegen.

### Großgruppe des Generals v. Bothmer

Südlich von Tlumacz liegen unsere Truppen im günstigen Kampf.

### Balkan Kriegesplan.

Die Lage ist unverändert.

### Abbruch der Verhandlungen mit der Schweiz.

Amsterdam, 3. Juli. Aus Paris wird der vorläufige Abbruch der schweizerischen Verhandlungen mit dem Biederband berichtet. Die wichtigsten Verhandlungen der Schweizer Delegierten in Paris führten zu keinem Ergebnis, da der Biederband jedes Entgegengommen an die schweizerischen Abteilungen ablehnte und an seinen früheren Standpunkt festhielt, also die vermehrte Ausfuhr schweizerischer Güter nach Deutschland mit der Blockade der Schweiz zu beantworten droht. Die Abordnung verließ vorgestern Abend Paris, wahrscheinlich werden aber neue Verhandlungen folgen und vermutlich wird eine neue Schweizer Delegation in nächster Woche nach Paris reisen.

### Was die Franzosen melden.

Paris, 3. Juli. Amlicher Kriegesbericht von gestern Nachmittag. Nördlich der Somme raste die ganze Nacht hindurch ein erbitterter Kampf. Die Deutschen führten in heftigen Gegenangriffen gegen die neuen französischen Stellungen bei Hardcourt vor, wurden aber durch das Speerfeuer und das Infanteriefeuer, das ihnen beträchtliche Verluste zufügte, aufgehalten, in Unordnung zurückzutreten. 200 Gefangene mit 6 Offizieren blieben in unseren Händen. Die Franzosen ermittelten den gewonnenen Vorteil auf dem rechten Flügel und bemächtigten sich nach lebhaften Kämpfen des Dorfes Cully, das sie vollständig besetzten. Südlich der Somme hatten die Franzosen alle gestern eroberten Stellungen und rüsten im Laufe der Nacht zwischen Hardcourt und Affwillers vor. Nach den letzten Meldungen übersteigt die Gefangenzahl der gestern von den Front abgenommenen unvernünftigen Deutschen 5000. Zwischen Die und Kiere nahmen die Franzosen eine deutsche Patrouille gefangen, die sich unteren Linien bei Bailly zu nähern versuchte. In der Champagne unternahmen die Franzosen zahlreiche Erkundungen; mehrere Erkundungsabteilungen drangen in die feindlichen Gräben ein, führten sie mit Sandgraben und führten 15 Gefangene mit sich fort. Auf dem linken Ufer der Maas gelang es den Deutschen nördlich des Waldes von Avocourt in vorgeschobene Grabenlinie einzuvingen; ein Gegenangriff warf sie aber vollständig wieder hinaus. Auf den östlichen Abhängen des Toten Mannes unternahmen die Franzosen einen vollkommen gelungenen Handstreich; sie gelangten kämpfend in die Gräben des Gegners, töteten etwa 50 Deutsche, nahmen etwa 20 gefangen und führten auch Maschinengewehre mit sich fort. Auf dem rechten Ufer wurden mehrere Unternehmungen der Deutschen gegen das Werk Thiamont, in dem sich die Franzosen festgesetzt haben, leicht zurückgewiesen. In derselben Gegend stieß eine starke deutsche Abteilung gegen Teile der ersten Linie vor, wurde aber nach erheblichen Verlusten zurückgetrieben. Die Franzosen nahmen 16 Mann gefangen.

Der Abendbericht lautet: Nördlich der Somme wurde der Kampf während des ganzen Tages zu unserem Vorteil in der Gegend von Hardcourt und Cully fortgesetzt. Namentlich bei dem letztgenannten Dorfe haben wir einen vom Feinde stark besetzten Einbruch erobert. Südlich der Somme haben wir an vielen Stellen in der zweiten feindlichen Linie zwischen dem Fluss und Affwillers Fuß gefasst. Das Dorf Fresse ist in unsere Hand gefallen, sowie der Wald Mercancourt weiter östlich davon. Die Zahl der am 1. und 2. Juli von den französischen Truppen gefangen genommen unvernünftigen Deutschen übersteigt nach dem bisherigen Zählungen 6000 Mann, darunter mindestens 150 Offiziere, Geschütze und zahlreiche Materialfindungsstücke in unseren Besitz gefallen. Unsere Verluste waren sehr gering. Von der Front nördlich von Verdun meldet man keine Infanterietätigkeit. Die Befestigung war andauernd sehr lebhaft in der Gegend der Höhe 304 und den Abhängen von Fleury und Damloup.

Unsere Flugzeuge schossen drei feindliche Fesselballons in der Gegend von Verdun in Brand. Unteroffizier Gignat schoß den flüchtigen deutschen Flugzeug ab. In der Nacht zum 2. Juli warf eines unserer Flugzeuggeschwader 48 Bomben auf den Bahnhof von Longuion, acht auf den „an Tidenhofen, 16 auf den von Dan an der Maas. Eine andere Fliegergruppe warf 35 Bomben auf Breilles. Während des 2. Juli beschossen 12 unserer Flieger die Bahnhöfe von Annage und Vaucy mit 60 Bomben. Gute schossen die Deutschen einige großkalibrige Granaten in Richtung Nancy.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung**

**betr. Festsetzung von Höchstpreisen für Butter im Kleinhandel für den Landkreis Weißenfels.**

Auf Grund der §§ 1, 4 und 5 der Bundesratsverordnung über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 689) und der Ausführungsanweisung dazu vom gleichen Tage wird für den Landkreis Weißenfels folgendes bestimmt:

§ 1.  
Bis auf weiteres werden für Butter einschließlich des im Kleinhandel vorgezeichneten Aufschlags von 4 und 11 Mf. auf je 50 kg folgende Höchstpreise festgesetzt:

Handelsware I	2,55 Mf. für 1/2 kg
" " II	2,40 Mf. für 1/2 kg
" " III	2,10 Mf. für 1/2 kg
Koch- und Backbutter	1,90 Mf. für 1/2 kg

Handelsware I ist nur solche Butter, die von auswärtigen, Butter anführenden Gebieten (Aussland, Norddeutschland, Süddeutschland) in den hiesigen Landkreis gebracht und nachweislich vom einführenden Verkäufer mit 2,35 Mf. oder mehr für das 1/2 kg bezahlt worden ist. Die Butter darf im Handel nicht mehr als 28 Gramm Salz auf ein Kilogramm Butter enthalten.

§ 2.  
Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher bis zu 5 kg.

§ 3.  
Zwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mf. bestraft.

§ 4.  
Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Weißenfels, den 2. Dezember 1915.  
Der Kreisamtschef, Königlich Landrat. gez. von Richter.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit erneut zur öffentlichen Kenntnis. Ich warne die Produzenten wie die Wiederverkäufer dringend vor Ueberschreitung der Höchstpreise. Zwiderhandlungen werden unmissverständlich verfolgt und ziehen die in § 3 der Bekanntmachung vorgesehenen Strafen nach sich.

Weißenfels, den 30. Juni 1916.

Der Ämtliche Landrat. S. W.: Thimey, Kreisdeputierter.

Der Provinz-Einkauf Sachsen in Magdeburg beschäftigt, aus den besetzten Gebieten Polens eine größere Zahl Waagergänse einzuführen, die an die Kommunalverbände der Provinz abzugeben werden sollen.

Der Preis für die Gänse ist zunächst auf 7,50 Mf. pro Stück ab Verlabestation festgelegt.

Der Provinz-Einkauf bekommt die Gänse in Monatsraten geliefert. Gemeinden des Kreises, die Interesse an dem Angebot des Provinz-Einkaufs haben, ersuche ich mich bestimmt bis zum 4. d. Mts. abends mitzuteilen, wieviel Stück Gänse sie monatlich abzunehmen wünschen. Ich werde ab dann den Bezug für den Kreis in einer Weise vermitteln, um eine Verminderung der Kosten herbeizuführen.

Weißenfels, den 1. Juli 1916.

Der Vorsitzende des Kreisamtschiffes. Königlich Landrat. S. W.: Thimey, Kreisdeputierter.

Am 1. Oktober ds. J. werden folgende städtische Grundstücke

Nr.	Bezeichnung des Grundstücks	Nr. der Parzelle	Bisherige Besitzer
1	Aischenberg		Böhme, Franz
2	Am Gröbener Kommunikationswege	1-2	Heinrich, Paul
3	Am Oberneißer Kommunikationswege	1	Göbke, Hermann
4	Krähenberg	12	Hädrich, Hermann
5	"	13	Rupich, Albert
6	"	14	Fleischer, Otto
7	"	15	Pfeiffer, Hermann
8	"	16	Reise, Adalbert
9	"	17	Wohne, Albert
10	"	18	Müller, Gustav
11	Alter Aischenberg	19	Pfeiffer, Hermann
12	Tonberg	9	Rupich, Albin

Zur anderweitigen Verpachtung dieser Grundstücke haben wir einen Termin auf **Sonnabend, den 15. Juli 1916 nachmittags 4 Uhr** im Stadtsekretariat anberaunt.

Teuchern, den 27. Juni 1916.  
Der Magistrat. Knobbe.

**Butterhöchstpreise.**

Die in dem hiesigen Kreise, sowie benachbarten Kreisen hergestellte Butter darf nur zum Preise von Mark 1,20 pro Stück — 1/2 Pfund — an die Verbraucher verkauft werden.

Ich warne vor Ueberschreitungen des Preises, da dieselben unmissverständlich zur Bestrafung gebracht werden.  
Teuchern, den 3. Juli 1916.

Der Amtsvorsteher. Krug.

**Obst-Verpachtung.**

Der **Hartholz- und Blaumenanhang** an den Baumpflanzungen der nachbenannten Provinzialstraßen soll **Mittwoch, den 5. Juli, vormittags 9 Uhr** im **Restaurant Schloßkeller** Zeigerrstraße 15 hier öffentlich verpachtet werden.

a. Nalle-Weißenfels-Gatrisberga von km 24,486—24,6; 25,030 bis 25,9,  
b. Weißenfels-Zeig-Weibelrotz von km 8,290 bis 10,166; 11,650 bis 12,520.

Bedingungen im Termin.  
Weißenfels, den 26. Juni 1916.

Gempel, Straßenmeister.

Der **Obk-Anhang** der Gemeinde Kröfzula soll **Montag, den 10. Juli abends 7 Uhr** im **Brauereischen Lokale** öffentlich verpachtet werden.

Bedingungen im Termin.  
Kröfzula, den 3. Juli 1916.

Der Gemeindevorsteher.



**Montag, den 3. Juli d. Js. erhalten wir eine Auswahl Prima belgisch. Pferde.**

**H. Reifert & Sohn, Freyburg a. U.**  
Fernsprecher No. 7.

**Pflanzenverkauf**

Der diesjährige **Blaumenanhang** der Gemeinde Oberneißa soll **Dienstag, den 4. Juli 5 Uhr Nachmittags** im **Juni'schen Gasthofe** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Bedingungen im Termin.  
Der Gemeindevorsteher.



**Schützen-Verein**

**Mittwoch, d. 5. Juli abds. 1/9 Uhr Monatsversammlung** in der Schützenloge.  
Der Vorstand.

**Wermuthwein Apfel-Wein**

als **Ersatz für Brantwein und Liköre** empfiehlt **Carl Hoffmann.**

**5-6 Pfd. ff. Honig**  
Goldklar, sehr aromatisch  
Nahrhaft, billig, Brotaustr.  
Einfachste Selbstbereitung  
m. Kunst-Blüten-Honigpulv.  
Marke **Haa-Poo** 5-6 Pfd. 1/2 Beutel f. 2 1/2 Pfd. Honig 25 Pfennig.  
Nachahmungen energisch zurückweisen.  
**E. Worischek, Konfitüren-Geschäft**

**Neue Saure Gurken**  
empfiehlt **Carl Hoffmann.**

**Frischer Schellfisch**  
auf Eis trifft in den nächsten Tagen ein. Bestellungen darauf nimmt entgegen. **O. Elster.**

**Emallierte Kessel**  
empfiehlt **Carl Hoffmann.**  
Ein gut erhaltener, weißer emallierter **Kochherd** ist zu verkaufen.  
Teuchern, Markt 20, im Hinterhause.

**Rüchen mit Glucke** sucht zu kaufen **Denzel, Dampfzettel, Wabenhof Teuchern.**

**Meerschweinchen** kauft zu höchsten Preisen **Chemische Fabrik Bram Leipzig, Albertstraße 10.**

**Zuverlässigen Kutscher** sucht **Mühlenwerk Jeddenbach bei Freyburg a. U.**

**Kirchliche Nachrichten**

Kriegsbeschunden.  
Teuchern: Mittwoch, d. 5. Juli abends 8 Uhr Oberpf. Flagemann.  
Schellkau: Mittwoch den 5. Juli abends 8 Uhr Pfr. Peigmann.  
Gräben: Mittwoch, den 5. Juli abends 9 Uhr Oberpf. Flagemann.  
Unterweischen: Donnerstag d. 6. 7. abends 8 Uhr Pfr. Leigmann.

**Voranzeige!**

**Weisse Wand Teuchern.**  
Mit Herz und Hand fürs Vaterland  
Sensations- und Kriegsschauspiel in 4 Akten.

**Drucksachen für Gemeinden** wie Tabellen, Steuerzettel, Kostenanschläge, Formulare aller Art, Aktendeckel, Aktencoverts, Jahresberichte, Quittungen u. s. w. fertigt bei billigstem Preise sauber und schnell an die **Buchdruckerei von O. Liefrenz Teuchern.**

**Danksagung**  
Für die liebevolle herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten unvergesslichen Kindes sagen wir auf diesem Wege unseren aufrechten Dank.  
Rittergut Teuchern, d. 3. Juli  
**Alb. Herrmann u. Frau.**

**Einen Knecht** sucht zum sofortigen Antritt **Feszer, Oberneißa.**

Die von Herrn Kantor **Klausch** ungenutzte **Wohnung** im Hause **Gartenstr. 14/15** ist sofort zu vermieten und 1. Oktober bezogen. Näheres durch **O. Erfurth.**

**Schöne Wohnung** Stuben, 2 Kammern, große Küche, Speisekammer u. sonstiges Zubehör in meinem Hause **Wahstr. gold. 12** an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten **Emil Fichte.**

Zwei kleine **Wohnungen** mit Zubehör sofort oder 1. Oktober zu beziehen. **Zeigerstr. 4.**

**Eine Wohnung** ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Unterberg 23.**

**Eine Wohnung** mit sämtlichem Zubehör ist zu vermieten und kann 1. Oktober bezogen werden **Schützenstr. 7.**

**Eine Stube** Kammer, Küche u. Schweinstöbe zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. **Pegauerstr. 15.**

**Eine Wohnung** mit Küche und Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Werdnerweg 10.**

**Ella Hollstein Fritz Hollmann**  
Verlobte  
Flemmingen. Teuchern.  
Juni 1916.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange meines Lieben, so plötzlich und unerwartet uns entrisenen Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders des **Gutsbesizers Wehrmann Paul Fischer** sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Lagnitz, Torgau, Muschwitz.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Nachruf.**  
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am 26. Juni im Lazarett Hohenmülsen nach kurzem aber schweren Leiden unser liebes Gemeindeglied und Gemeindevorsteher der **Gutsbesizer Paul Fischer**  
Er kam in die Heimat um seinen Angehörigen beizustehen und wurde von einer tödlichen Krankheit befallen, die seinen Tod brachte. Er war uns stets ein lieber Freund und treuer Berater. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten und rufen ihm ein "Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.  
**Die Gemeindevertretung Lagnitz.**

# Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: die fünfspaltige Korpuszelle 12 Hg.  
Anzeigen-Nachnahme in der Expedition dieses Blattes, Beizeitrage 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Späterer Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.  
Ercheint wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Expedition 1 Mt. 15 Hg. von unseren Boten ins Haus gebracht 1 Mt. 25 Hg. und durch den Briefträger 1 Mt. 30 Hg.

Vierteljährliche und monatliche Abkonnements werden außer in der Expedition, Beizeitrage 10, auch von unseren Boten und allen hiesigen Wohnstätten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 78.

Dienstag, den 4. Juli 1916.

55. Jahrgang

## Die Schuld am Kriege.

Rußlands Offensive gebracht. Englands Vermittlungen verpufft. Neue Zeichen der Wahrheit.

Unsere Feinde waren von vornherein bemüht, die Verantwortung für den Krieg auf die Zentralmächte, insbesondere auf Deutschland abzuwälzen. Dieses Verfahren hat sich im Verlaufe des Krieges noch gesteigert. Die Gegner empfinden die Schwere des Krieges um so schwerlicher, je stärker sie die Lage gestalten, in die sie hineingeraten. Und die Lage unserer Feinde ist schief; der Beweis des Gegenteils könnte auch der geriebene Advokat nicht erbringen. Was hatte die Entente nicht von der großen russischen Offensive erwartet! Einen Siegeszug, dergleichen sollte es geben. Die neuen Millionen des großen Heeres, an deren Ausrüstung die ganze Welt sich beteiligt hatte, sollten im Zuge ganz Ungarn erobern, Rumänien zum Anfall an den Westmächten zwingen, Bulgarien vernichten, sich mit den Truppen von Salonik vereinigen, den gegen Italien kämpfenden Österreichern in den Rücken fallen und ihren Siegeszug in Wien und Berlin halten. So etwa sah das Bild aus, das die Bundesgenossen des heiligen Römischen Reiches von der großen Offensive im Osten machten. Und nun? Die hohen Hoffnungen sind schmerzhaft zerfallen. Und niemand, bis auf die unverschämten Zettler, die auf dem falschen Fuß gehen, hat die große russische Offensive nicht erreicht. Sie ist dank der gemeinsamen Aktion der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen an den übrigen Teilen der Front nicht nur zum Stillstand gebracht, sondern bereits erheblich zurückgebracht worden. Nicht nur Rußland, sondern die ganze Entente hatte ihr Bestes und Beste auf die Offensive im Osten gesetzt. Was nach ihrem Zusammenbruch gegen Deutschland überhaupt noch unternommen werden kann, überschauen selbst unsere Feinde nicht. Sie lagen sich auch, daß Rußland zu einer zweiten Offensive von ähnlicher Stärke in Zukunft aufstehen ist.

Gedruckte Mitteilungen sind selbst in Italien nicht möglich, denn angenommen worden: die Ententestaaten haben die



ins Mittelereichen geratenen Kontinenten uneres im fiedlichen Weltkrieg zu hoher wirtschaftlicher Blüte hinaufgehörigen Weltteil, die verbunden hatten zur Vermeidung des gefährlichen Niederganges. Wir unterstehen aber gleichwohl mit Benutzung jedes neuen Zeugnis, das den Beweis liefert, daß unsere heutigen Feinde sich schon vor dem Kriege zu einem gemeinsamen Angriff gegen Deutschland vereinigt hatten, daß sie den Krieg wollten und ihn vom Zaune brachen. Wir haben in diesen Tagen die atemberaubende Beweise dafür erhalten, daß die Mobilisation in Rußland schon in den letzten Zuleitungen des Jahres 1914, also zu einer Zeit betrieben wurden, in der Deutschland noch aufs eifrigste bemüht war, auf dem Wege gütlicher Verhandlung den Kriegsausbruch zu verhindern. Der englische General Tommsend, der traurige Held von Kut el Amara, gestand den Durchbruch durch belgisches Gebiet zu. Ein Pfleger in Niederländisch-Indien von deutscher Geburt bezogte materiell, daß England alle Vorbereitungen und Vereinbarungen getroffen hatte, um beim Kriegsausbruch an der belagerten Küste Truppen zu landen, die an der Seite bel-

gischer Streitkräfte in Deutschland einfallen. Derartige Beweise häufen sich jetzt. Der russische Minister Salomon hatte daher für seine Behauptungen, der deutsche Reichsfeldmarschall spreche die Unwahrscheinlichkeit, die deutsche Kriegspartei habe den Krieg heraufbeschworen und die deutsche Volkstämme, die das Gegenteil behaupteten, seien Kräftigungen, einen besonders unglücklichen Zeitpunkt gewählt; aber selbst er machte das Eingeständnis, daß Rußland, England und Frankreich sich trotz ihrer großen Friedensliebe verbunden hätten, Deutschlands Verneinung zu brechen, wenn Deutschland fortfähre, seine Nachbarn auf die Zehen zu treten. Deutschland war den ausländischen Staaten bekanntlich stets das Entgegengesetzte selbst und hat niemanden auf die Zehen getreten; wenn es jetzt, da es freventlich herausgefordert wurde, den Gegner nicht nur auf die Zehen tritt, sondern sie zermalmend trifft, so haben sich das die Schlagenen selber zuzuschreiben.

## Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 1. Juli 1916.

### Westlicher Kriegshauptakt.

Die an vielen Stellen auch nachts wiederholten englisch-französischen Erdungsvorkämpfe sind überall zurückgewiesen. Gefangene und Material blieben mehrfach in unserer Hand. Die Vorkämpfe wurden durch starkes Feuer, durch Gasangriffe oder Sprengungen eingeleitet.

Deute früh hat sich beiderseits der Somme die Gefechtsaktivität erheblich gesteigert.

Nordöstlich von Meims und nördlich von Le Mesnil scheiterten kleinere Unternehmungen der feindlichen Infanterie. Westlich der Maas fanden örtliche Infanterie-Kämpfe statt.

Auf dem Oise verfuhrte der Feind unsere Stellungen auf der „Kalten Erde“, an und im Panzerwerk Thiaumont wieder zu nehmen, indem er am 22. und 23. Mai gegen den Douaumont starke Massen zum Sturm ansetzte. Genio wie damals hat er auf Grund unvollständiger örtlicher Anfangserfolge die Wiedereroberung des Wertes in seiner amtlichen Veröffentlichung von heute Nacht vorläufig gemeldet. In Wirklichkeit ist kein Angriff überall unter schwersten Verlusten gescheitert.

Seine an einzelnen Stellen bis in unsere Linien vorgepressten Leute wurden gelangen insbesondere haben das ehemalige Panzerwerk nur Geringe betreten.

Deutsche Patrouillenunternehmungen nördlich des Walbes Barroy und westlich Senones waren erfolgreich. Se. Maj. der Kaiser hat dem Leutnant Wintgens, der gestern südwestlich von Chateau-Salin einen französischen Doppeldecker abholte, in Anerkennung der hervorragenden Leistungen im Luftkampf den Orden Pour le mérite verliehen.

Durch Geschützfeuer wurde ein feindliches Flugzeug bei Bras durch Maschinengewehrfeuer, ein anderes in Segend des Wertes Thiaumont außer Betrieb gesetzt.

Feindliche Flugzeugabwehrangriffe auf Lille verursachten keine militärischen Verluste, wohl aber haben sie, besonders in der Kirche Saint Sauveur erhebliche Opfer unter der Bevölkerung gefordert, die an Toten und Verwundeten 50 überstiegen.

Genio wurden in den Städten Douai, Bapaume, Peronne und Hesle durch französische und englische Feuer sowie Fliegerbomben zahlreiche französische Einwohner getötet oder verwundet.

### Westlicher Kriegshauptakt.

Heeresgruppe des Generals von Einzingen. Westlich von Kott, südwestlich von Solat und bei Wiczyng wurden russische Stellungen genommen.

Westlich und südwestlich von Lud sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Gange.

In Gelongen haben die Russen hier gestern 15 Offiziere 1365 Mann, seit dem 26. Juni 26 Offiziere 3165 Mann eingebracht.

Bei der Armee des Generals Graen von Bothmer hat der Feind vergeblich südöstlich von Tumaac geführte Kavallerie-Attaken mit schweren Verlusten bezahlen müssen.

### Balkan-Kriegshauptakt. Nichts Neues.

Großes Hauptquartier am 2. Juli 1916.

### Westlicher Kriegshauptakt

In einer Breite von 40 km begannen gestern der seit vielen Monaten mit unbeschränktem Witzeln vorbereitete große englisch-französische Massenangriff. Nach Tägiger härtester Artillerie- und Gasvorbereitung auf beiden Ufern der Somme, sowie des Anrechtes von Homelcourt bis in die Segend von La Boisselle erwang der Feind keine nennenswerten Vorteile, erlitt aber sehr schwere Verluste.

Dagegen gelang es ihm in den vorbereiten Linien der beiden an die Somme stoßenden Divisionsabschnitte an einzelnen Stellen einzudringen, jedoch vorgezogen wurde, diese Divisionen aus den völlig zerstückelten vorbereiten Gräben in die zwischen erster und zweiter Stellung liegende Ringstellung zurückzunehmen.

Das in die vorbereiten Linien fest eingebaute, übrigens unbrauchbar gemachte Material ging hierbei, wie stets in solchen Fall, verloren.

In Verbindung mit dieser großen Kampfhandlung fanden vielfach Artillerie-Feuereverläufe sowie sehr schmale kleine Angriffsunternehmungen auf den Anfallfronten und auch westlich und südlich von Zahure. Sie scheiterten überall Ratt.

Westlich der Maas wurden an der Höhe 304 französische Grabenstände genommen und ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen.

Westlich der Maas hat der Gegner unter erneuten starken Kräfteinsatz gestern mehrmals und auch heute in der Frühe die deutschen Linien auf der Höhe „Kalte Erde“, besonders bei dem Panzerwerk Thiaumont angegriffen und mußte im Speerfeuer unter großen Verlusten wieder abzehren.

Der gegnerische Flugdienst entwickelte große Tätigkeit. Unsere Beobachter stellten den Feind an vielen Stellen zum Kampf und haben ihm schwere Verluste beigebracht.

Es sind vorwiegend in der Segend der angegriffenen Front und im Maasgebiet 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 8 englische und 3 französische in unseren Linien. Oberleutnant Freiherr v. Althaus hat seinen 7. Gegner außer Gefecht gesetzt.

Wir haben kein Flugzeug verloren, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet worden sind.

### Westlicher Kriegshauptakt.

Heeresgruppe des Generals von Einzingen. Der Angriff ist jetzt vorwärts. Die Gefangenenzahl ist um 7 Offiziere, 1410 Mann gestiegen. An verschiedenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals Graen v. Bothmer. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die fürstlich von Iken Ruffen besetzte Höhe von Morobijowka (nordwestlich von Larnopol) gesichert und dem Gegner an Belangen 7 Offiziere 892 Mann an Heute 7 Maschinengewehr, 2 Minenwerfer abgenommen.

Balkan-Kriegshauptakt. Nichts Neues.

## Westlicher Kriegshauptakt.

Aus der Geheimhaltung der französischen Kammer über Verdam veröffentlicht der „Avenir“, das italienische Sozialistenorgan, noch einige, durch die Zensur freilich stark verunstaltete Mitteilungen von hohem Interesse. Danach schrumpfte die Opposition der Kammer nur deshalb auf 100 Stimmen zusammen, weil die Regierung den Erfolg der russischen Offensive als bombastischer bezeichnete, andernfalls hätte sie 200 Stimmen betragen. Die Minderheit von 200 Abgeordneten aber verlangte den sofortigen Waffenstillstand mit der Begründung, daß er für Frankreich zu annehmbaren Bedingungen möglich sei, ohne Gebietsverlust und ohne Kriegsentfesselung. Zur Wiedereroberung der von den Deutschen besetzten Gebiete müßten aber Hunderttausende junger Franzosen abgeschlachtet werden, ohne Aussicht auf Erfolg. Dem nachdrücklichen Hinweis auf die große englische Offensive hatte der Ministerpräsident Briand schließlich die Vertrauensfundgebung zu danken.

## Westlicher Kriegshauptakt

Überaus heftige Kämpfe willten im Aufwinaer Gebirge. Entgegen der Ableitung russischer Truppen aus der „Boji-Itz“ von der Aufwinaer Grenze aus besser Quelle gemeldet, daß die Russen im Binnatal eine große Niederlage erlitten, Tausende von Gefangenen, Toten und Verwundeten verloren. Über 80 000 Russen sind an, werden aber nach heutigem Kampfe stets mit großen Verlusten zurückgeworfen. Täglich geben aus Gernowits große Kolonnen ab, um die Höhen in den russischen Reihen zu fallen. Nachts zogen vom Gebirge nach Gernowits 200 vollbesetzte Artillerieschlangen mit verwundeten Russen. Alle Spitäler sind überfüllt.

## Über die allgemeine Kriegslage im Osten

Die Zurechnung der österreichischen Front südlich Kolomea ist südlich davon ins obere Gernowitsal müßte infolge neuerer russischer Massenangriffe gegen Salmoffen und Wlaska fortgesetzt werden, um die sechs Kilometer südöstlich von Kolomea bei Wlaska erfolgte Einbrüche auszugleichen. Eine Folge dieser Bewegung war auch die ungeführt vollzogene Räumung von Kolomea. Weiter nördlich wurde eine ganze russische Kavalleriedivision zu Pferde gegen unsere Schützen-